



Presse-Info Nr. 8 vom 4. Dezember 2006 - Teil 1

Siegerland-Westerwald – Kramer von 3 auf 1

Rolf Kramer und Frank Christian aus Oberhausen gewinnen überraschend die ADAC-Rallye Siegerland-Westerwald auf den anspruchsvollen Schotterstrecken des Truppenübungsplatzes Stegskopf. Das Golf-Team im Milchkuh-Design beendet die Rallye nach der sechsten Sprint-WP – insgesamt knapp 30 km - zunächst auf dem dritten Platz.

Unter den genau 100 Teams macht ein Oldie-Team das Tempo. Der Niederbayer Rudi Reindl, 46, hat 1986 und 1987 zweimal den Toyota-Cup gewonnen, Copilot Harald Brock aus Meinerzhagen jahrelang in der DM vorgebetet. Reindl setzt mit dem Toyota Celica GT-4 alle Bestzeiten und liegt im Ziel 40 Sekunden vor der Konkurrenz. Angeführt werden die Verfolger von Thomas und Andrea Kleinwächter, die im BMW 318is die PS-stärkeren Gruppe-H-Fahrzeuge knapp aber sicher im Griff haben. Spannend verläuft der Fight um Platz 3. Michael Bieg im heckgetriebenen Ford Escort und der auf einen Volvo 242 umgestiegene Lokalmatador Thorsten Stendebach überraschen mit Top-Zeiten, erst auf der letzten Prüfung ziehen Rolf Kramer im VW Golf 3 GTI 16V und der Quertreiber Paul Jerlitschka im Ford Escort mit 16V-Maschine an Bieg und Stendebach vorbei. Alois Scheidhammer treibt seinen frontgetriebenen Kadett auf Platz 5. Einen spannenden Dreikampf um den Sieg in der 2-Liter-Klasse der „Seriennahen“ liefern sich Willi Wiegmann (Clio), Christian Paulus (Astra) und Sven Hasselbach (BMW 318). Routinier Wiegmann rettet einen kleinen Vorsprung nach einer Bombenzeit auf WP 1 ins Ziel, während Sven Hasselbach auf Sicherheit fährt, um den Gesamtsieg im Matador-Schotter-Cup nicht zu gefährden.

Richtig turbulent wird es erst nach der Zieldurchfahrt. Thomas Kleinwächter verzichtet freiwillig auf Platz 2 und lädt seinen BMW 318is auf den Hänger, weil er am Sonntagmorgen noch bei einer Motorrad-Enduro-Rallye (Seniorenklasse!) starten will. Dann entdecken die Techniker an Reindls Toyota Distanzscheiben, die nicht ordnungsgemäß im Schein eingetragen sind; die Sportkommissare schließen Reindl/Brock und zwei weitere Teams aus: Damit stehen Rolf Kramer, Paul Jerlitschka und Michael Bieg auf dem Podium.

Das große Finale im Matador-Schotter-Cup zwischen den BMW-Quertreiber Sven Hasselbach und Rudi Weileder findet leider nicht statt. Weileder, der nur einen winzigen Punkt hinter Spitzenreiter Hasselbach liegt, verzichtet auf den Start im Westerwald und somit auch auf den Cup-Sieg, weil er die Waldviertel- und die 3-Städte-Rallye an den beiden folgenden Wochenenden bestreitet. Sven Hasselbach, der eine Woche später im österreichischen Waldviertel den 318is-Cup gewinnen wird, beschränkt sich deshalb auf ein gefahrloses Punktesammeln, gewinnt auf Rang 8 die Division 1 und sichert sich den Gesamtsieg im 2006er Matador-Schotter-Cup. In der Divisionswertung folgen gleich drei Junioren mit Nils Kühle, 21, im BMW, Matthias Homuth, 26, im Volvo und Johannes Heldt, 25, im Toyota.



In der Division 2 müssen sich die Golf-Treter Heiko Scholz, Sigi Damm und Marcus Künkel mit den Ehrenplätzen begnügen. Alois Scheidhammer holt sich zum vierten Mal hintereinander den Divisionssieg und ist gleichzeitig bester Fahrer aus dem Matador-Schotter-Cup. Der Niederbayer springt in der Cup-Gesamtwertung noch auf Rang 7; wenn er nicht zu Saisonbeginn zwei Ausfälle verbucht hätte, hätte er den Cup gewinnen können.

Einzigster Starter aus der Division 3 ist der Hamburger Michael Ebelt im allrad-getriebenen Opel Vectra. Die 50-Euro-Sofortprämien verdienen sich Hasselbach, Scheidhammer, Ebelt und Scholz als bester Newcomer.

Ergebnis Rallye Siegerland-Westerwald:

1. Kramer/Christian, VW Golf 3 GTI 16V, H13, 22:17,9 Minuten
2. Jerlitschka/Moch, Ford Escort RS 2000 16V, H13, + 5,2 Sekunden
3. Bieg/Birkholz, Ford Escort RS 2000, H13, + 7,2 Sek.
4. Stendebach/Rosam, Volvo 244, H14, + 9,5 Sek.
5. Scheidhammer/Kollmannsberger, Opel Kadett GSi, H13, + 14,3 Sek.
6. Wiegmann/Lambertz, Renault Clio Williams, N3, + 18,9 Sek.
7. Paulus/Schmittberger, Opel Astra GSi, N3, + 21,5 Sek.
8. Hasselbach/Meyer, BMW 318is, N3, + 23,3 Sek.
11. Scholz/Karpa, VW Golf GTI 16V, H13, + 37,0 Sek.
16. Kühle/Kühle, BMW 318is, N3, + 59,5 Sek.
20. Damm/Damm, VW Golf GTI 16V, H13, + 1:08,5 Min.
46. Homuth/Jung, Volvo 244 VOC, N4, + 2:23,8 Min.
61. Ebelt/Klippe, Opel Astra 4x4 16V, N3, + 3:08,1 Min.

Alle Tabellen unter www.schotter-cup.de im Internet, unter www.rallye-siegerland-westerwald.de oder www.sportas.de alle Ergebnisse der Veranstaltung.



Presse-Info Nr. 8 vom 4. Dezember 2006 - Teil 2

Lausitz-Rallye - Richert in der Lausitz überlegen

Seinen ersten Lausitz-Erfolg kann Frank Richert feiern. Für seine fünf vorangegangenen Lausitz-Starts weist Richerts Konto neben drei Ausfällen einen zweiten Platz bei der Debüt-Rallye im Jahr 2000 auf. Beim sechsten Anlauf gewinnt der Berliner in seinem roten Ford Escort Cosworth und mit Matthias Prillwitz auf dem heißen Sitz die „kleine“ Ausgabe der 7. ADMV-Lausitz-Rallye überlegen.

„Klein“ ist ein relativer Begriff, denn die sechs Wertungsprüfungen – der Rundkurs entfällt, weil bei der „großen“ Lausitz-Rallye ein Sandweg total umgepflügt worden ist – ergeben immer noch eine Gesamtlänge von 105 Kilometern auf Schotterpisten, die zwar wunderschön, an den sandigen Stellen beim zweiten Durchgang aber auch schon recht tief sind. Von den 57 gestarteten Teams, darunter 2 aus Finnland, 9 aus Schweden und 15 aus Polen, überstehen nur 30 die strapaziöse Rallye.

Frank Richerts theoretische Chancen auf Platz 1 im Matador-Schotter-Cup sind schon vor dem Start verfliegen, weil in seiner Klasse nur zwei Konkurrenten antreten – zu wenig, um selbst bei einem Sieg den Rückstand auf Hasselbach und Weileder aufzuholen. Richert gewinnt die Division 3 mit dem Glück des Tüchtigen, denn Olaf Dobberkau, der den DRS-Lauf über zwei Tagesetappen bestreitet, gilt als Favorit, nachdem er Richert im März in Wittenberg wichtige Punkte „gestohlen“ hat. Dobberkau fliegt auch in der Lausitz um knappe 28 Sekunden schneller über die sandigen Pisten, doch eine 70-Sekunden-Strafe nach zu langer Reparaturzeit hilft den Berlinern Frank Richert und Matthias Prillwitz zum Sieg in der stark besetzten Division 3 der Allradler vor Dobberkau, Wolfgang Meierholz und Mirco Path.

Einmal mehr glänzt der 20-jährige Mirco Path, der die seriennahe 3-Liter-Klasse im Audi 90 Quattro gewinnt, obwohl er auf einer Prüfung nur mit 3-Rad-Antrieb unterwegs ist – eine Antriebswelle hat gestreikt. Als Gesamtsechster der nationalen Rallye erhält Path zudem die Trophäe für den hoffnungsvollsten Nachwuchspiloten und holt sich die 50-Euro-Prämie für den besten Newcomer.

Bei den 11 Original-Cup-Volvo gewinnt Micke Andersson das Duell gegen seinen Landsmann Anders Svensson. Jochen Walther wird bester deutscher Volvo-Pilot, nachdem der schnellere Holger Knöbel in der letzten Prüfung strandet. Walther schafft in der Division 1 den zweiten Rang knapp vor Niklas Birr im BMW 318. Kein Kraut gewachsen ist an diesem Tag gegen das sächsische Sohn-und-Vater-Team, Patrick und Roberto Schmidt. Im Duell mit dem Honda-Piloten Michael Abendroth um den Klassensieg in der DRS-Rallye gewinnen die Wilsdruffer BMW-Drifter die Division 1 mit fast drei Minuten Vorsprung.



In der Division 2 setzt sich Jan Weidner im BMW 318 nur knapp gegen den flotten Micra von Markus Puschmann durch.

Cup-Ergebnis Lausitz-Rallye:

1. Richert/Prillwitz, Ford Escort Cosworth, H15, 1:04:03 Stunden
2. Dobberkau/Hinneberg, Mitsubishi Lancer E5, A9, + 51,7 Sekunden *
3. Meierholz/Schumann, Mitsubishi Lancer E6, N5, + 2:47 Min.
4. Hänniger/Bauer, Mitsubishi Lancer E3, H15, + 3:05 Min.
5. Korpela/Niskasaari, Audi Coupé Quattro, H14, + 4:03 Min.
6. Kajsson/Wennström, Volvo 244, H14, + 4:37 Min.
7. Path/Markmann, Audi 90 Quattro, N4, + 5:02 Min.
8. Schmidt/Schmidt, BMW 318is, N3, + 5:55 Min. *
9. Doerr/Kunze, Skoda Octavia WRC, A9, + 5:59 Min.
10. Mittelsdorf/Sonntag, Subaru Impreza WRX, N5, + 6:09 Min.
15. Walther/Lehmann, Volvo 242 VOC, N4, + 8:40 Min.
16. Birr/Söbke, BMW 318is, N3, + 8:44 Min. *
19. Weidner/Geuthner, BMW 318is, H13, + 10:29 Min.
20. Puschmann/Heinze, Nissan Micra 1.3 Kit, A7, + 10:41 Min. *

* Starter aus der „großen“ Lausitz-Rallye, Zeiten rechnerisch ermittelt

Alle Tabellen unter www.schotter-cup.de im Internet, unter www.rrc-lausitz.de oder www.sportas.de alle Ergebnisse der Veranstaltung.



Sven Hasselbach ist Schotter-Matador

Sven Hasselbach und Dieter Meyer holen bei der Rallye Siegerland-Westerwald die entscheidenden Punkte für den Sieg beim Matador-Schotter-Cup. Nach einem spannenden Saisonverlauf kann der Kördorfer im BMW 318is durch den Sieg in der Division 1 seine Punktzahl um 57 Zähler verbessern und somit gleich doppelt feiern – den Erfolg im Matador-Schotter-Cup und ab Mitternacht auch seinen 37. Geburtstag.

Beim zweigeteilten Finale treten 14 Teams bei der Rallye Siegerland-Westerwald über 29 WP-Kilometer an, die Lausitz-Rallye erweist sich trotz strapaziöser 113 WP-Kilometer mit 19 Teams als attraktiver.

Endstand Matador-Schotter-Cup:

1. Sven Hasselbach	BMW 318is	Div. 1	4622 P.
2. Rudi Weileder	BMW 318is	Div. 1	4564 P.
3. Frank Richert	Ford Escort Cosworth	Div. 3	4512 P.
4. Jochen Walther	Volvo 242	Div. 1	4307 P.
5. Patrick Schmidt	BMW 318is	Div. 1	4248 P.
6. Mirco Path	Audi 90 Quattro	Div. 3	4184 P.
7. Alois Scheidhammer	Opel Kadett GSi	Div. 2	3871 P.
8. Ronny Meischner	Audi 80 Quattro	Div. 3	3684 P.
9. Rudi Macht	VW Polo GTI	Div. 1	3578 P.
10. Jeffrey Wiesner	Trabant + Suzuki	Div. 2+1	3245 P.
11. Nils Kühle	BMW 318is	Div. 1	3174 P.
12. Heiko Scholz	VW Golf GTI 16V	Div. 2	3153 P.
13. Markus Puschmann	Nissan Micra	Div. 2	3144 P.
14. Andreas Leue	Volvo 740	Div. 1	3135 P.
15. Immanuel Drews	BMW 318is	Div. 1	3122 P.

Mit Patrick Schmidt, Mirco Path, Jeffrey Wiesner und Nils Kühle landen vier Junioren unter den ersten Elf – gute Aussichten für die Quertreiber. Anja Frese gewinnt im Volvo den Ladies Cup, Markus Puschmann holt sich im Micra die Trophäe für die "Mini-Drifter". Bei der Siegerehrung warten Prämien von über 10.000 Euro auf die erfolgreichen Teams des Matador-Schotter-Cups.

Cup-Organisator Alfred Gorny zeigt sich hochzufrieden mit der Saison 2006. „Mit 69 eingeschriebenen Teams haben wir ein Traumergebnis, selbst am letzten Wochen-ende noch mal 33 Teams. An den sechs Cup-Wochenenden sind 739 Teams auf den Schotterpisten gewesen, im Schnitt also 123 Starter. Schotter-Rallyes stehen hoch im Kurs.“ Matador wird den Schotter-Cup auch 2007 wieder unterstützen, zumal sechs Gesamtsiege auf Matador-Reifen errungen worden sind. Das Reglement hat sich bewährt und soll 2007 weitgehend übernommen werden.



Für 2007 zeichnet sich ein Kalender mit sieben Läufen ab:

ADMV-Rallye Lutherstadt Wittenberg	3. März
ADAC/PRS-Gravellandrallye	24. März
ADAC-Mönchshof-Rallye Bayreuth	19. Mai
AvD-Franken-Rallye	25. August
ADAC-Walhalla-Rallye	29. September
ADAC-Rallye Siegerland-Westerwald	20. Oktober

Als Jokerlauf ist erneut die Lausitz-Rallye vorgesehen, die voraussichtlich auch die neue Deutschen Meisterschaft beschließen wird. Zwei Rallyes (im April bzw. im November) wollen vielleicht von Asphalt auf Schotter wechseln; sie können - fest oder als Jokerlauf - noch in den Kalender aufgenommen werden.